

# Salver Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
staltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 16. Juni 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Dienstag 12. Juni. Der Reichstag erledigte heute noch eine Anzahl kleinerer Vorlagen und den Etat pro 1884/85 in dritter Lesung. Meyer-Württemberg, Langwert, v. Simmern, Hofencleber, Kiefert, Windthorst, v. Benda, Richter, Hagen und Frhr. zu Frankenstein beteiligten sich an der Debatte. Der Etat ward genehmigt, worauf Staatsmin. v. Bötticher im Allerhöchsten Auftrage die Session des Reichstages für geschlossen erklärte. Die Mitglieder trennten sich mit dreimaligem Hoch auf den Kaiser. Schluß 5 Uhr.

Berlin, 14. Juni. Der Reichsanz. meldet: Der Altona-Kieler Eisenbahn ist für die Stammactien eine feste Jahresrente von 9 1/2 pCt. und baare Zuzahlung von M. 13.50 per Actie geboten. Der Umtausch gegen 4procentige Consols beginnt spätestens ein Jahr nach der Uebernahme der Verwaltung durch den Staat. Für je 10 Actien à 450 M. werden Staatsschuldverschreibungen zum Nennwerth von 103.50. gewährt. Nach Ablauf der Umtauschfrist erhält der Staat das Recht, das Eigenthum des Gesellschaftsvermögens gegen den Kaufpreis von 27,675,000 M., sowie gegen Uebernahme der sämtlichen Schulden zu erwerben — und die Liquidation der Gesellschaft herbeizuführen.

— 2500 Berliner Droschkentreiber haben gestern ihre Wagen stehen lassen und damit die Arbeitseinstellung zum dritten Male inscenirt, nachdem die Fuhrherren in ihrer vorgestrigen Versammlung beschlossen haben, dem Strike ruhig entgegenzusehen, event. die Kutscher auf die alten Controlbücher fahren zu lassen. Auf den Straßen der Stadt noch mehr aber an den Bahnhöfen, ist der Mangel an Droschken recht merklich. An letzteren Orten mußte man Hundewagen und dergl. zur Beförderung des Gepäcks requiriren.

— Der Raubmörder Ernst Sobbe ist heute (14. ds.) früh in Berlin hingerichtet worden.

### England.

London, 14. Juni. Die aus Shanghai hier eingelaufenen Nachrichten melden von kriegerischen Rüstungen der Chinesen. Im Chinesenviertel und in der Umgebung der Stadt werden Truppen angehäuft, für den Fall des Ausbruchs von Feindseligkeiten gilt die Sicherheit der europäischen Ansiedler für bedroht.

— Die am Sonnabend in Alexandrien erfolgte Hinrichtung des letzten Mithschuldigen an den Massacres von Alexandrien Suleiman Daub, früheren Gouverneurs daselbst, hat in der gestrigen Sitzung des englischen Parlaments zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Opposition und dem Premier Veranlassung gegeben. Die konservative Partei, die, wie man weiß, dem ägyptischen Abenteuer von jeher widerspreche und den Rheidive für den Hauptschuldigen an all' den politischen und militärischen Katastrophen hält, welche schließlich das Einschreiten der Engländer nothwendig

machten, ist der Meinung, daß derselbe auch an dem Christengemehel vom 11. Juni v. J. mittelbar betheiligt sei. Dieser schwere Verdacht, der bereits vor mehreren Wochen von ehemaligen europäischen Funktionären in Alexandrien ausgesprochen und dadurch begründet wurde, daß der Rheidive gegen die Europäer aufbegehren ließ, wurde gestern von Neuen im Parlamente geäußert und rief eine Reihe bewegter Scenen hervor, deren Ausgang die feierliche Bethenerung der Unrichtigkeit desselben bildete.

### Rußland.

— Die Nihilisten beginnen neuerdings wieder von sich reden zu machen, nachdem sie die Krönung in Moskau und den Aufenthalt des Zaren in Petersburg haben vorübergehen lassen, ohne ihre terroristischen Drohungen, mit denen sie vor dem Feste die Welt einzuschüchtern glaubten, zu verwirklichen, und die jetzt wieder Proclamationen und andere Kundgebungen verbreiten, um an ihr Dasein zu erinnern. Nach ihrer Versicherung soll das Schreckenssystem des persönlichen Krieges gegen das Staatsoberhaupt und dessen Familie vorläufig verlassen und statt seiner die Revolutionirung des Landes begonnen werden. Es habe sich ein Bund von Agrar-Nihilisten gebildet, welcher Aufstände und Unruhen herbeizuführen beabsichtigt, um eine andere Vertheilung des ländlichen Besitzes und die Gewährung der politischen Reformen zu erzwingen. In Folge dessen sind auch bereits in Mittelrußland Bauern-Aufstände ausgebrochen, welche in dem Dorfe des Grafen Buturlin begannen und sich von dort weiterverbreiteten. — Nach den aus der Umgebung des Zaren in die Oeffentlichkeit bringenden Mittheilungen ist der Letztere fest entschlossen, die auf die Gewährung konstitutioneller Einrichtungen abzielenden Wünsche so lange zu ignoriren als nicht die vollständige Sicherheit im Innern wiederhergestellt und das monarchische Ansehen neubegründet worden ist. Man will sich nichts abtrogen lassen.

## Tages-Neuigkeiten.

(Eingdt.) Da im letzten Wochenblatte auf eine im Staatswald Wedenhardt, Schlag Hölzgrund, gefällte Weisstanne aufmerksam gemacht wurde, von welcher der aufbereitete Stamm auf 25 m Länge 0,5 m Ablaf hat und 9,3 Fsm. hält, so dürfte es angezeigt sein, auch auf 6 dort in nächster Nähe beim Jagen. Föhrenbrunnen beisammenstehende Weisstannen-Baumriesen, aufmerksam zu machen, deren einige wohl den doppelten Cubitgehalt haben werden. Ferner wird es manchen etwa aus dieser Veranlassung den Wedenhardt Besuchenden interessieren, auch das dort zwischen Würzbach und Oberreichenbach gelegene Hochmoor, den Torfstich in der Brudmih zu besichtigen, welcher eine Fläche von 10 ha einnimmt, wovon der innere abgeholzte Theil von 6 ha auf einen vorzüglichen Torf von 1—2 m Mächtigkeit zeitweise abgebaut wird, während der ihn rings umgebende Bestand gleichfalls auf Torfgrund mit einer Zwergkiefer von dunkelgrüner Bednaldung, der Sumpfkiefer, pinus aliginosa, vermischt mit Birken bestockt ist,

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Der Raubmörder ist nach den bis jetzt ermittelten Thatsachen aus der Residenz gekommen,“ versetzte Sternberg, „es ist nicht anzunehmen, daß er sich wieder zurückwenden sollte.“

„Er kann eine andere Reiseroute, als die in solchen Fällen übliche gewählt haben. Die Touren über Hamburg, Bremen und Stettin sind bereits zu sehr ausgetreten und zu unsicher, als daß sie von gewandten Gaunern noch benutzt werden sollten.“

„Der Weg über Berlin ist noch viel gefährlicher. Der Flüchtling ist dort nicht eine Minute vor Entdeckung sicher. Sollte er aber wirklich den Weg nach der Residenz eingeschlagen haben, so dürfen wir annehmen, daß er im Moment des Aussteigens dort ergriffen wird.“

Sternberg trat wieder an den Schalter und verlangte ein Billet nach Stettin. Der ihm befreundete schwabhafte Kassierer meinte: „Sie bemühen sich vergeblich, Herr Sternberg! Wenn ich Ihnen sage, der Verbrecher ist nicht auf dem Wege nach Stettin, so dürfen Sie es glauben. Ich sage Ihnen, wenn ein Mann sich auf Gesichter versteht, so bin ich's. Bedenken

Sie, ich sehe Physiognomien aus aller Herren Länder an meinem Schalter da lernt man etwas!“

„Ihre Deduktion beweist nichts, Herr Gottmann, denn sie haben Ihre Aufmerksamkeit auf die Billets zu richten, welche Sie verkaufen, und nicht auf die Gesichter. Auf Wiedersehen!“

Damit empfahl sich der junge Gerichtsbeamte und begab sich in den Wartesaal, wo ihm eine nicht geringe Geduldsprobe beschieden war. Endlich brauste der Zug zum Bahnhofe herein. Die Waggonthüren flogen auf und die Zugbegleiter ließen ihr stereotypes: „fünf Minuten Aufenthalt!“ ertönen. In kürzester Frist mischten sich die Aussteigenden unter die auf dem Perron Harrenden; die Ankömmlinge schlugen den Weg nach der Stadt oder dem Droschkenplatze ein, die neu eingestiegenen Passagiere nahmen ihre Plätze in Besitz. Nach einer Weile wurden die Waggonthüren wieder zugeschlagen und das höllische Zischen des Dampfrosses verrieth die Fortsetzung der Fahrt.

Sternberg sah nachlässig in den Polstern des Coupes zurückgelehnt. Er hatte sich eine Cigarette angebrannt und blickte sinnend vor sich hin. Im raschen Flug ging es an Wiesen, Wäldern und Seen vorüber. Nur selten warf der junge Polizeibeamte einen Blick zum Fenster hinaus, um die wechselnden Landschaftsbilder zu studiren. In diesem Moment fieberhafter Anspannung hatte die Natur keinen Reiz für ihn. Waren doch alle seine Gedanken auf das große Ziel gerichtet, dem er mit Aufbietung aller seiner Kräfte entgegenstrebte.

Gar viel hing von dem Erfolg seines Unternehmens ab. Georg Sternberg war ohne Vermögen. Die geringen Mittel über welche sein Vater



**Vermischtes.**

welche wegen ihres trotigen Aussehens von der Bevölkerung den Namen Ruder (Wildlage) erhalten hat. Dieser Dorfsich mit seiner Umgebung bildet eine ganz eigenartige Welt und ist der Besichtigung wohl werth. Sollte der Besuch des Beckenhardt's statt von Leinach aus — wohin die Adresse des „Hirsch in Würzbach“ deutet — von Calw, Hirsau oder Liebenzell aus beabsichtigt werden, so wäre der Führer im Hirsch in Oberreichenbach zu suchen und zu finden.

Von der oberen Nagold. Große Begebenheiten werden dem Schw. Merk. gemeldet: In der fischreichen Waldach, rechter Zufluss der Nagold, tauchen immer von Zeit zu Zeit Fischottern auf. Der bekannte Fischotternjäger, der voriges Jahr auch Nagold und Waldach absuchte, hat zwar keinen der Fischräuber entdeckt. Jetzt ist es dem Forstwächter Saile in Bellingen gelungen, mittelst einer Falle einen solchen zur Haft zu bringen. Nachdem die Falle von ihrem Standort verschwunden, ging man eifrig den Spuren des Gefangenen nach und fand gestern den mit dem Gefängniß Entflohenen im Gebüsch versteckt. Trotzdem derselbe sichtlich ermattet war, bedurfte es doch verschiedener Streiche, um ihn unschädlich zu machen. Er wog 18 Pfund. Da sichere Spuren noch auf einen oder mehrere Genossen desselben hinweisen, so soll demnächst noch eine weitere Falle in Thätigkeit gesetzt werden.

Gannstatt, 14. Juni. Ein außerordentlich bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag hier: unterhalb der Mühle beim neuen Steg fiel der 12jährige Sohn eines Schlossers in den ziemlich stark angeschwollenen Neckar und wäre sicherlich ertrunken, wenn nicht der 24 J. alte Tagelöhner Kohnle aus Urtheim, D. A. Spaichingen, der die Gefahr erkannte, ohne Besinnen, obwohl des Schwimmens unkundig, in das Wasser sich gestürzt und den mit dem Tode Ringenden erfaßt hätte; bereits glaubte man das Rettungswerk gelungen, als Kohnle in eine durch das Ausbaggern entstandene Untiefe gerathen war, er ließ den Knaben los, welcher inzwischen von herbeigeeilten Leuten gerettet wurde, während der brave Mann seinen Opfernuth mit dem Leben bezahlen mußte. In 14 Tagen wollte Kohnle sich verheirathen, und eine entsetzliche Fügung war es, daß seine Braut, zufällig des Weges kommend, ihren Bräutigam in den Tod gehen sehen mußte.

Neutlingen, 12. Juni. Letzten Freitag Abend fand hier, laut „Vfr. aus Schw.“, eine Studentenhege statt. Am Burgplatz, Marktplatz und am Tübinger Thor kam es zu Kausereien, die mit einem Bombardement mit Steinen nach den Studenten, resp. der Chaisen endigten. Polizei und Landjäger waren zwar auf dem Platze, konnten jedoch dem Standal keinen Einhalt thun. Soviel man hört, tauchten einige Bürger einen Studenten, der sich ungeziemend benommen hatte, in den Brunnen beim „Stern“, worauf dieser „Bursche raus“ schrie. Hierauf stürzten die im Stern befindlichen Studenten herbei und bald waren an die tausend Menschen versammelt, besonders als es hieß, ein Bürger sei gestochen worden. Man scheint sich die Köpfe beiderseits tüchtig gewaschen zu haben, und erst nachdem sich die Studenten, von einer Kanonade begleitet, entfernt hatten, wurde es in den Straßen der Stadt wieder ruhig.

Neuhäusen, 13. Juni. Heute früh nach fünf Uhr wurden wir durch Feueralarm in nicht geringen Schrecken versetzt. Die Scheuer des Ziegelfabrikanten Th. Gugel stand in Flammen und brannte ab, dagegen wurde das angebaute Wohnhaus gerettet. Der Beschädigte ist nur ungenügend versichert.

Seilbronn. In der letztverflohenen Woche wurde der an dem Pulvermagazin in der Nähe des Militärschießplatzes im Köpferwald stehende Wachposten von vier mit Prügeln versehenen Burschen nächtlicher Weile angegriffen. Derselbe mußte zu seiner Vertheidigung auf die Angreifer feuern, da sich diese trotz ergangener Androhung des Gebrauchs der Waffe nicht entfernten. Leider ist bis jetzt keiner der Burschen gefaßt worden. Die Mannschaft ist verstärkt.

Ulm, 13. Juni. Aus dem Mau- und Lanterthal wird der „U. Schnellpr.“ berichtet, daß weit und breit die Galmfrüchte in schönster Blüthe stehen. Sobald das Regenwetter aufhört, geht es an den Grasschnitt. Der Ertrag desselben wird sehr reich ausfallen. Auch die Obstbäume sind reich gesegnet.

ein pensionirter Ministerialbeamter, verfügte, hatten ihm nicht gestattet, einen feinen Reigungen entsprechenden Lebensberuf zu wählen. Er mußte die Beamtenlaufbahn einschlagen und durfte in dem riesigen Wettlauf der zahlreichen Aspiranten keine Gelegenheit sich auszuzeichnen, vorübergehen lassen. So strebte er denn mit der ganzen Energie seines Charakters dahin, Carrière zu machen, schon aus dem Grunde, weil er verliebt war. Er hatte die Erwählte seines Herzens auf einem patriotischen Feste kennen gelernt, das der Magistrat den heimkehrenden Kriegern zu Ehren gegeben. Hier hatte Adelaide, die Nichte des Bürgermeisters der Stadt, als Königin gekrönt. Georg, den seine dienstlichen Funktionen zuweilen in die Wohnung des Bürgermeisters führten, fand bald Gelegenheit, sich mit Adelaide zu erklären, und wie groß war seine Freude, als er erfuhr, daß sie seine Reigung erwiderte. Von Stunde an setzte Sternberg Alles daran, baldigst zu einer entsprechenden Lebensstellung zu gelangen. Erst dann wollte er in aller Form bei dem Oheim um die Hand der schönen Nichte — die Eltern waren nicht mehr am Leben — anhalten, und bis zu diesem Zeitpunkt sollte weder eine persönliche Zusammenkunft noch ein schriftlicher Gedankenaustausch stattfinden.

An alles das dachte Sternberg, als er, in der Ede seines Coupée's lehnd, den Rauchwolken nachblickte, welche langsam zum offenen Fenster hinauswirkelten. Wenn es ihm gelang, den Verbrecher zu ermitteln und zu überführen, so war sein Renomé als tüchtiger Polizeibeamter für immer festgestellt, und er durfte sich rascher Beförderung versichert halten.

Bis jetzt hatte man ihn wenig beachtet. Man erkannte zwar seinen Fleiß, seine Gewandtheit im Bureauwesen an, hervorragende Fähigkeiten für

Ein Dresdener Journalist läßt sich über die Vivisection, zu der selbst im dortigen Thierschutzverein einige Mitglieder Stellung genommen haben, wie folgt aus: Es gibt hier weitwichtige Leute, welche aus dem Grunde für den Thierschutz sind, damit für vivisectorische Operationen das nöthige Material nie fehle. Warum vivisecirt man bloß unsere treuen Hunde, unsere drolligen Affen, unsere zutraulichen Kaninchen u. c.? Könnte man denn nicht anstatt aller anderen Thiere, die — ja ohnehin dem Tode geweihten Ochsen, ehe man ihnen mit der Hacke einen Deuter auf den biden Hirnschädel gibt, vorher viviseciren? Dann hätte die Wissenschaft ein weit größeres Versuchsobjekt, auch der ideale Begriff Ochse erfähre eine wissenschaftliche Veredlung, auch das verittliche Viviseciren käme mehr in die Mode und jeder zu vivisecirende Ochse wäre im Handumdrehen ein boeuf à la mode. Es könnte fortan jeder vivisecirende Ochse mit dem erhabenen Bewußtsein sterben, zur Hebung der Wissenschaft beigetragen zu haben, und ich beantrage aber auch zugleich, daß die Hörner des allerersten auf solche Weise bewissenschaftlichten Ochsen, in irgend einer Aula zum ewigen Gedächtnisse an die große Epoche aufgehängt werden, in welcher man endlich zur Erkenntniß gelangte, daß eine zu weit getriebene Liebe und Empfindlichkeit (vide „Dresdener Anzeiger“) gegen Thiere nur eine Unsittlichkeit sein kann, und daß es im Uebrigen doch am besten sei, daß anstatt der Hinopferung sympathischerer sogenannter niederer Thiere, fortan lieber die, ohnehin ihre Haut so gerne zu Markt tragenden Ochsen für die vivisectorische Wissenschaft sterben zu lassen, zumal wir ohnehin an Ochsen erheblichen Ueberfluß haben.

**Gemeinnütziges.**

Ein Mittel gegen Diphtheritis wird in dem „Pharmaceut. Central-Anzeiger“ von einem Apothekenbesitzer veröffentlicht: „Im Laufe der letzten Woche wurde mein siebenjähriges Töchterchen zweimal von heftigem Fieber (ziemlich 40° C. Körperwärme) von Diphtherie befallen, und beide Male wurde das Mittel mit sicherem Erfolg angewendet. Es ist Oleum terebinthinae rectificatum (gereinigtes Terpentinöl) für Kinder ein Theelöffel voll früh und am Abend. Erwachsene nehmen 1 Eßlöffel voll ebenso. Zum Nachtrinken gibt man Kindern laue Milch, mischt auch wohl den zweiten Theelöffel voll Del damit, weil letzteres dann besser genommen wird, und gibt auch hier Milch nach, damit das schädliche Brennen im Halse der armen Kleinen bald nachläßt. Der Erfolg ist ein wahrhaft wunderbarer; schon nach einer halben Stunde nach dem Einnehmen des Dels tritt eine hellere Röthung am Rande des diphtheritischen Belages ein, welcher immer mehr nach innen fortschreitet. Der Belag, auch wenn sehr groß, schrumpft mehr und mehr zusammen, ballt sich förmlich und verschwindet gewöhnlich innerhalb 24 Stunden, ohne eine Spur zu hinterlassen, vollständig. Mein Kind gurgelte außerdem mit schwacher 1/10 Kalichloriumlösung erst zwei, dann dreistündig, um die sehr entzündeten Mandeln zu beruhigen. Ich bitte die gesammte Kollegenschaft ebenso herzlich als dringend, im Interesse der Kinder von meiner obigen Mittheilung vorkommendenfalls Gebrauch zu machen und namentlich die Herren Aerzte bringen zu Versuchen aufzufordern. Der Erfolg blieb nie aus, und ich bin fest überzeugt daß alle die Kinder, welche von der scheußlichen Krankheit befallen werden, bei rechtzeitiger Anwendung des Mittels sicher gerettet werden können. Wir haben noch eine Menge Fälle sowohl von Erwachsenen als Kindern, wo das Mittel stets mit gutem Erfolg gegeben wurde; kein einziger Fall verlief ungünstig.“ Die Erwähnung des vorstehenden Mittels dürfte vielen Familien willkommen sein. Ueber die Anwendbarkeit des obigen Mittels höre man jedoch zuvor den Arzt.

**Regl. Standesamt Calw.**

Vom 8. bis 14. Juni 1883.

- |           |   |
|-----------|---|
| 11. Juni. | Carl Gustav, Sohn des Carl Beynhardt, Rothgerbereibesitzer.           |
| 12. „     | Anna, Tochter des Hercules Bob, Eortirmeisters.                       |
|           | <b>Gestorbene.</b>  |
| 10. „     | Joh. Jakob Reiser, Wäders Wittwe, Dorothea geb. Kohler, 90 Jahre alt. |
| 12. „     | Frida, Tochter des Friedrich Keros, Kutischer, 22 Wochen alt.         |

den schwierigen Beruf eines Polizeibeamten wollte jedoch Niemand in ihm entdeckt haben. So hatte er sich längst nach einer Gelegenheit gesehnt, die in ihm schlummernden Anlagen zur vollen Entfaltung zu bringen und sich im innersten Herzen gefreut, als sein unmittelbarer Vorgesetzter ihn mit der Untersuchungssache gegen den Mörder des Eberwirths betraut hatte.

Nach ziemlich langer Fahrt hielt der Zug. Georg sprang auf den Perron und wandte sich sofort zu einem am Ausgangsportale stehenden Polizisten, legitimirte sich und frug, ob man beim Einlaufen des Frühzuges irgend welche verdächtige Individuen wahrgenommen habe.

Der Beamte verneinte es. „Unsere gesammte Polizei ist auf den Beinen,“ berichtete er. „Es waren wohl an die sechs Beamte in Civil an jedem Wagen aufgestellt. Allein wir haben Niemand wahrgenommen, auf den die telegraphisch eingetroffene Beschreibung gepaßt hätte. Der Raubmörder muß sich in anderer Richtung aus dem Staube gemacht haben.“

Der junge Beamte schüttelte sinnend den Kopf. Der Andere fuhr fort:

„Glauben Sie mir, junger Herr, es ist so, wie ich Ihnen sage. In Stettin ist der Mörder bis jetzt nicht eingetroffen. Wäre dies der Fall, so hätten wir ihn bereits in Nummer Sicher. Unsere Polizei ist vortrefflich geschult. Uns entgeht nicht der kleinste Umstand. Es ist bis jetzt kein Passagier ausgestiegen, den wir nicht sofort auf's Korn genommen hätten; aber es hat sich wirklich nichts Verdächtiges herausgestellt!“

(Fortsetzung folgt.)



**Amtliche Bekanntmachungen.**

Revier Stammheim.

**Holz-Verkäufe.**



1) **Donnerstag**, den 21. Juni, Vormittags 9 Uhr, aus Baiersbach, Waldeckerberg und Dickemerschlöfle:  
57 Nm. Eichen, 14 Nm. Buchen, 7 Nm. Linden, 136 Nm. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch; aus Brühlberg: 33 Nm. tannene Rinde.  
Zusammenkunft um 9 Uhr beim Waldeckerhof, um 10 1/2 Uhr (Brühlberg) unten an der Herrschaftsteige.

2) **Freitag**, den 22. Juni, Vormittags 9 Uhr, aus Remtheimerberg, Schleisberg u. a.:  
1 Nm. buchene Scheiter, 3 Nm. Nadelholz, Spaltholz, 157 Nm. dto. Scheiter, Prügel und Anbruch, 27 Nm. tannene Rinde und ca. 2000 St. Nadelholz-Wellen.  
Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Waldbrücke; die zwei Gerüstböcke unter dieser werden mitverkauft.

Revier Stammheim.

**Brennholz-Verkauf.**



**Mittwoch**, den 20. Juni, Vormittags 9 Uhr, aus Bedenegart und Wasserbaum:  
68 Nm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 66 Nm. weisstannene Rinde, 4050 Stück tannene Wellen nebst Schlagraum.  
Zusammenkunft unten im Bedenegart.

Revier Liebenzell.

**Der Accord**

über die bei Unterhaltung der Floßstraßen pro 1883 vorkommenden Zimmer- und Schmiedarbeiten wird am

**Montag**, den 18. d. Mts., Morgens 8 Uhr, auf dem Revieramt vorgenommen.  
R. Revieramt.

Revier Altensteig.

**Brennholz-Verkauf.**



Am **Donnerstag**, den 21. Juni, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Schönbrunn:  
Scheidholz vom Buhler, 150 Nm. Prügel und Anbruch, 1 Nm. Rinde, 81 Nm. Reis, und aus Neubann 4 Nm. Prügel und Anbruch, 2 Nm. Rinde und 22 Nm. Reis.

Calw.

**Haus-Verkauf.**

Aus der Concursmasse des Striders Friedrich Kohler von hier, kommt am **Montag**, den 18. Juni 1883, Vormittags 11 Uhr, die Hälfte von einem dreistöckigen Wohnhaus an der unteren Marktstraße,

enthaltend eine Familienwohnung mit einem Laden, in welchem bisher ein Ellenwaaren-Geschäft betrieben wurde, mit einem 2 kleinere Wohnungen enthaltenden Hinterhaus zusammen angeschlagen zu 2500 M., aus freier Hand auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung.

Concursverwalter  
Notar Saffner.

Calw.

**Jagd-Verpachtung.**



Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung wird nächsten **Montag**, den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus auf mehrere Jahre im Aufstreich verpachtet.

Stadtspflege.  
Gayb.

Calw.

**Fahrniß-Verkauf.**



In der Concursfache des Müllers L. Breitling in Calw, bringe ich am **Montag**, den 18. Juni d. J., von Vormittags 8 Uhr an, die noch unverkaufte Fahrniß, nemlich:

1 alte Bettlade, 1 Tisch, 2 Hobelbänke, Fäß- und Wandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, worunter 1 Futterichneidmaschine, 3 Mostpressen, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 Leiterwagen und 1 Chaise.  
Liebhaber sind hiezu eingeladen.  
Den 9. Juni 1883.  
Concursverwalter.  
Amtsnotar Dipper.

Neuweiler.

**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Concursfache des Samuel Klotz, Krämers von Neuweiler, bringe ich am **Donnerstag**, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Neuweiler die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

55 qm Wohnhaus,  
31 qm Hofraum  
86 qm am Ortsweg,  
gemdrätfl. angechl. zu 1800 M.  
P.Nr. 46/2.

33 qm Gemüsegarten beim Haus,  
gemdrätfl. Anschlag 25 M.  
auf welche beim 1. Verkauf 1800 M. geboten wurden, zum zweiten und letzten Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Verkaufs-Ergebniß zum Voraus unter Ausschluß von Nachgeboten genehmigt wird.  
Den 13. Juni 1883.

Concursverwalter.  
Amtsnotar Dipper.

Javelstein.

**Geld auszuleihen.**

Bei der Gemeindepflege Javelstein sind gegen Sicherheit 400 Ml. zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger  
Nonnenmann.

Calw.

**Haus- und Güter-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Erhardt Kühle, Defonomen, kommt am

**Montag**, den 18. Juni 1883, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zur zweiten und unter Umständen letzten Versteigerung:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einer Scheuer im Hengstetter Gäßle, Brandvers.-Anschlag 6500 M.  
P.N. 2010/a. 34 a 20 qm Acker am untern grünen Weg mit Kartoffelblum.  
P.N. 2011/1. 33 a 86 qm Acker allda, mit Weizen und Gerste, 21 a 26 qm Baumwiese,  
P.N. 2011/2. 53 a 26 qm Wiese allda,  
P.N. 2013. 44 a 71 qm Wiese allda,  
P.N. 1287. 62 a 70 qm Acker in der großen Heumaden mit Haberblum.  
Bemerkt wird, daß die Bezahlung der Kaufschillinge in 6 Jahres- raten erfolgen kann.

Rathschreiberei.  
Saffner.

Calw.

**Vieh-Verkauf.**

Am **Montag**, den 18. d. M., Vormittags 8 Uhr, kommen bei Müller L. Breitling hier zum Verkauf:

2 Kühe, Montafuner Race, trächtig, 1 dto. Schweizer Race, 2 Pferde und 1 Fohlen.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 12. Juni 1883.  
Amtsnotar Dipper.

**Holz-Verkauf.**

Am **Montag**, den 18. d. Mts., verkauft die Gemeinde 42 Raumm. Scheiterholz und 15 Stück Langholz mit 4,60 Ftm. Der Verkauf beginnt Nachmittags 2 Uhr in meiner Wohnung.  
Speßhardt, den 15. Juni 1883.  
Anwalt Schabbe.

Würzbach.

**Holz-Verkauf.**

Am **Montag**, den 18. Juni d. J., Morgens 10 Uhr, verkauft die Gemeinde in ihren Waldungen Wechersberg:  
350 Stück Lang- und Sägholz mit 250 Ftm. sowie 294 Meter Scheiter und Prügel auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich, wozu Käufer eingeladen werden.  
A. N.:  
Waldmeister Lutz.

**Privat-Anzeigen.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise von liebevoller Theilnahme an dem Verlust unserer I. Mutter, Groß- und Schwiegermutter,  
**Dor. Veizer**, Wittwe,  
sowie für die reichen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

**Den Grasertrag**

von 2 Morgen May verkauft  
A. Beckerle.

**Einladung.**

Wir erlauben uns zur Nachfeier unserer Hochzeit Freunde und Bekannte von Stadt und Land auf **Sonntag**, den 17. Juni, zu einem guten Glas Wein und zu Rummelkuchlein freundlichst einzuladen.  
Carl Maier, Bäcker.  
Wilhelmine Kümmerle.

**Angenbrekeln**

Nächste Woche badt  
Bäder Lutz.

**Gesucht**

wird in Calw bis Oktober 1 Wohnung mit 4 Zimmern.  
Offerten werden an die Red. ds. Bl. erbeten.

Calw.

**Mehl**

habe ich ein gutes  
**Brodmehl**  
zu 22 1/2 M. pr. Sad abzugeben  
Johs. Beiser,  
Saaggasse.

**Cement**

**Roman- & Portland-**  
Diese beiden Sorten sind dieser Tage wieder in ganz frischer und vorzüglicher Waare eingetroffen und in großen und kleinen Quantitäten billig zu beziehen von  
Ernst Schall.

Stuttgart.

**Hängematten**

für Badreisende und Touristen (eigenes Fabrikat) schon von 3 Mark bei  
Adolf Weippert,  
Seilerei, Christoffstraße 26.

Ein freundliches

**Logis**

mit 3 Zimmern sammt allem Zubehör hat bis Jakobi zu vermieten  
Wagner Geiger.

Oberhaugstett.

**Ein Wagnereffelle**

findet sogleich dauernde Arbeit bei  
Wagner Koller.



Calw 16.6.83

# Zur Nachricht.

Die fortgesetzten, annähernd marktfeierlichen Waaren-Anpreisungen veranlassen uns, dem verehrlichen Publikum in Stadt und Land zur Kenntniß zu bringen, daß die verschiedenen ausgeschriebenen Waaren bei mindestens gleich guter Qualität auch bei uns zu haben sind und unsere Preise wie folgt zu veröffentlichen:

- Zucker am Hut 43 S pr. Pfd., einzelnes Pfd. 45 S,
- Stampfmelis 44-46 S pr. Pfd.,
- Kaffee, Santos, Ceylon, Java etc., à 70, 80, 90 S, M 1. bis M 1. 60, ganz je nach Qualität,
- Sichorie von Frank 27 S pr. Pfd.,
- 3fachen Essig, 25 S pr. Liter,
- Salatöl M. 1. — pr. Liter,
- feinstes Rohnöl à M 1. 20. pr. Liter,
- Soda, pr. Pfd. 10 S, 5 Pfd. 40 S,
- Reis von 18 S pr. Pf. an u. f. w.

**J. M. Dreiss, Emil Georgii, A. Haager, E. Harlfinger, W. H. Hayd, C. J. Kraushaar, S. Leukhardt, E. Schall, A. Schnauffer, Carl Schnauffer, Heinrich Schnauffer.**

## Bade-Necessaires

empfiehlt in verschiedenen Größen

**H. Haag,**  
F. Keller's Nachfolger.

**Nach Amerika**



besördere ich Reisende und Auswanderer über **Bremen, Hamburg, Havre,** mit Postdampfschiffen ersten Ranges, stets zum billigsten Tagespreis.

**Aug. Schnauffer in Calw.**  
Agent seit 1852.

**Sommenhardt.**

Zu unserer am **Dienstag, den 19. ds. Mts.** stattfindenden **Hochzeits-Feier** laden wir Freunde und Bekannte in das „Gasthaus z. Storch“ hier freundlichst ein.

**Johannes Volle, Bauer,**  
von Weissenbach,  
**Regine Kugele**  
in Speckhardt.

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

— Gegründet 1828. —

Nach dem Berichte über das 54. Geschäftsjahr waren ult. 1882 bei der Gesellschaft versichert:

37859 Personen mit einem Kapitale von	M. 123,625,291. 88.
und M. 131,193. 37. jährlicher Rente.	
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1882	28,061,726. 54.
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1882 für 13,713 Sterbefälle gezahlt	40,401,274. 95.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Sparlaffen-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1d-5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen.

Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vornherein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Procent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnantheil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnantheil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres in einem Posten ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich für die erste 4jährige Vertheilungsperiode: **20,34% einer Jahresprämie** und **2e 4 48,56%**

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In **Stuttgart** von **Richard Bittroff, Generalagent, Kronenstraße 41, II.**  
In **Calw** von **Traugott Schweizer.**  
In **Hagold** von **Wilh. Benz, Drehermeister.**  
In **Weil der Stadt** von **Otto Borger, Leppich-Fabrikant.**

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

**Vertheilung des Gewinnantheils an die Versicherten der Abtheilung B.**

Der am 1. Juli 1883 zahlbare Gewinnantheil aus den Jahren 1879/1882 beträgt:

für die Jahresklasse **1875 = 42,25** pro Cent einer Jahresprämie und **1879 = 16,25**

Die Gewinnantheilscheine sind von den Inhabern der, im Jahre 1875 und 1879 nach den Tabellen 1d-5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depositalscheine, und gegen Eintragung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1883.

**Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**  
Der Direktor:  
**Bernh. Sydow.**

**Wolle zum Spinnen**

wird Herr **Carl Rühle** in der Vorstadt auch dieses Jahr wieder für mich annehmen und die fertigen Garne verabfolgen, und empfehle ich diese Gelegenheit zu recht fleißiger Benützung.

**Friedr. Wöhrle.**

**Feld-Stühle,**

für Erwachsene und Kinder, sind wieder vorrätzig bei

**H. Haag,**  
F. Keller's Nachfolger.

**Hectographen, Hectographen-Masse** und **-Tinte** empfiehlt **Emil Georgii.**

**Muslaufbahnen** (Messing) weil nicht ganz passend, hat im Auftrag zu verkaufen, Preis 22 Mark, **Schäuble, Bierbrauer.**

**Fenster-, Möbel- und Chaisenfelle** empfiehlt in frischer Auswahl **Heinrich Wöhrle, Natolach.**

**1000 Mk. Pflegegeld** liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat. **Oberriedt, den 12. Juni 1883, Martin Schnürle.**

**Streu-Verkauf.** Am **Dienstag, den 19. Juni,** Vormittags 10 Uhr, verkauft Unterzeichnete auf dem Platz in seinem Wald 10 bis 12 Wagen trockene auf Haufen gemachte Streu. **Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr** in der Krone in Würzbach. Liebhaber sind eingeladen. **J. Burkhardt, Müller.**

**Aechte Granatmuster** sind zu haben bei **J. Hall's Nachfolger** in Neubulach.

**Empfehlung.** Meine feinsten **Parfümerien,** sowie **echtes Colnisch Wasser, Eau de Quinine, Mundwasser, aromatischer Kräuter-Essig, feinste Pomade, Haaröle, echtes Klettenwurzelöl, Cosmétique, Zahnpasta und Zahnpulver, Seifen aller Art, Haarfärbetinktur.** Sämmtliche Artikel in schönster und reichster Auswahl empfehle ich bestens zur geneigten Abnahme. **J. Reinhardt, Friseur.**

**Das Futter** von 2 halben Morgen Wiesen und einem halben Morgen Alee auf dem **Calwer Hof** verkauft **Chr. Todt.**

**dreiblättrigen Klee** im obern grünen Weg verkauft **Fetter, Schreiner.**

**Etiquettes** in diversen Größen zum Etiquettiren von Waaren sind stets vorrätzig im **Compt. d. Bl.**

**Tüchtige Erdarbeiter und Maurer** finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei den **Aufbau-Correlationen** in Weissenstein und Liebenzell. Näheres bei **Fr. Märkle** in Hirsau.

**Bergmann's Theerschwefel-Seife** bedeutend wirksamer als Theerseife verdrängt sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätzig à Stück 50 S bei **J. Bertschinger.**

**Gottesdienste.** Sonntag, den 17. Juni. Vorm. (Pred.) **Hr. Dekan Berg.** Liv vom Thurm Nr. 412. Christenlehre mit den Schönen. Nachm. (Missionstunde:) 2 Uhr, **Hr. Helfer Braun.**

**Gottesdienste** in der **Methodistenkapelle.** Sonntag, den 17. Juni. Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

**Gold-Cours.**

Dufaten	R. M. Pf.	9 65-70
20 Franken - Stücke		16 22-26
in 1/2		16 20-24
Engl. Sovereigns		20 42-47
Russ. Imperiales		16 74-79
Dollars in Gold		4 19-23
Reichsbank - Diskonto 4%		